

**Esther Waeber-Kalbermatten, Präsidentin des Staatsrats  
Vorsteherin Departement Gesundheit, Soziales und Kultur DGSK**

## **Journée Soins palliatifs**

### **"Vieillissement de la population et besoins en soins palliatifs, sommes-nous prêts?"**

Jeudi, 21 septembre 2017, 13h30, aula du lycée-collège de la Planta, Sion

---

**Sehr geehrte Frau présidente palliative-vs, Rita  
Bonvin**

**Sehr geehrte Damen und Herren des réseau de  
soins palliatifs du Valais romand:**

- **Hôpital du Valais**
- **AVALEMS**
- **Grouement des CMS,**
- **Médecins de famille**
- **Infirmières indépendantes**
- **HES**
- **Institutions médico-socio-éducatives**

**Sehr geehrte Damen und Herren**

Es freut mich sehr, Sie heute hier als Gesundheitsministerin des Kantons Wallis an diesem Herbstanlass von palliative-vs begrüßen zu dürfen.

Sie wissen, was die Nachricht einer unheilbaren Krankheit bei den Betroffenen und deren Familien auslöst. Plötzlich ist alles anders. Das Leben steht buchstäblich still. Eine Vielzahl von Emotionen stürmt auf den Betroffenen und dessen Umfeld ein: Ungläubigkeit, Entsetzen, Wut, Trauer...

Und da stehen Sie – geschätzte Anwesende – und unterstützen Ihre Patienten oder Klienten und deren Familien von der Diagnose bis zum Lebensende, denn:

**Wenn Heilung nicht mehr möglich ist, kann noch viel getan werden.**

Konkret heisst das:

Unheilbar kranke Menschen brauchen medizinische Betreuung zur Behandlung und Linderung von Symptomen. Darüber hinaus bedarf es einer breiten ausgerichteten Betreuung, die neben

pflegerischen, auch psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse abdeckt.

Dieses Ziel verfolgen Bund und Kantone in ihrer Gesundheitspolitik. 2009 haben sie gemeinsam beschlossen, Palliative Care in der Schweiz stärker zu fördern und die nationale Strategie 2010-2012, und 2013-2015 vorangetrieben. Viel wurde erreicht, aber es bleibt noch sehr viel zu tun.

En 2010, le canton du Valais reconnaît l'Hôpital du Valais comme « Centre de compétence en médecine et soins palliatifs du Valais ».

Les sites hospitaliers de Brigue et de Martigny ont été désignés comme pôles de compétences pour assurer la coordination entre les structures stationnaires et les structures ambulatoires.

Le canton du Valais prend également en charge les prestations du réseau de soins palliatifs non remboursées par les assurances sociales. Cela représente un montant d'environ 900'000 francs par an.

Mit dem Älterwerden der Bevölkerung erhält Palliative Care natürlich eine zunehmend grosse Bedeutung. So beschäftigt sich auch die kantonale Gesundheitspolitik stark mit diesem Thema.

Mein Departement hat anfangs dieses Jahres eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die sich mit dem aktuellen Angebot der Palliative Care im Wallis auseinandersetzt. Den Bericht erwarten wir im Verlauf des nächsten Jahres. Das politische Ziel ist ein kantonales Konzept für Palliativpflege zu definieren, das zukünftige Entwicklungen einschliessen soll.

Wir haben das grosse Glück, dass sich im Wallis sehr viele Menschen beruflich, ehrenamtlich oder politisch für die Palliativpflege engagieren.

Stolz macht mich als Gesundheitsministerin, dass der medizinische Palliativdienst im Unterwallis letzten Oktober mit dem Qualitätslabel von Palliativ Schweiz ausgezeichnet worden ist. (im Oberwallis bereits 2014) Diese Labels sind eine Bestätigung für die gute palliative Arbeit, die in unserem Kanton geleistet wird.

Geschätzte Anwesende – ich danke Ihnen für Ihre sehr gute Arbeit und Ihren Einsatz und wünsche Ihnen viel Erfüllung bei Ihrer nicht immer einfachen Aufgabe.

Als Schlusswort lasse ich den buddhistischen Mönch Thich Nhat Hanh sprechen. Er sagte:

**„Wenn die Achtsamkeit etwas Schönes berührt,  
offenbart sie dessen Schönheit.  
Wenn sie etwas Schmerzvolles berührt, wandelt  
sie es um und heilt es“**

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen eine angenehmen und bereichernden Anlass.